

## **Landeszentrale für politische Bildung Fachreferat III/7: Gedenkstättenarbeit**

### **Jahresbericht 1999**

#### **Vier Schwerpunkte**

Das Gedenkstättenreferat versteht sich als Bindeglied zwischen den Gedenkstätten und den zuständigen Landes- und Kommunalbehörden. Aus dieser Mittlerposition heraus erbringt es zentrale Dienstleistungen für die weitgehend ehrenamtlich arbeitenden Einrichtungen und Initiativen. In Umsetzung der nun vierjährigen Erfahrung konzentrieren sich die Bemühungen auf die Schwerpunkte:

- Schaffung struktureller Voraussetzungen für eine regionale, nationale und europäische Vernetzung der Gedenkstättenarbeit,
- Bereitstellung organisatorischer Hilfen dazu,
- finanzielle Förderung der Arbeit der einzelnen Gedenkstätten
- eigene wissenschaftliche bzw. pädagogische Vorhaben in diesem Feld.

#### **Schaffung struktureller Voraussetzungen:**

Hierzu gehört die Sammlung und Bündelung der Anliegen der Gedenkstätten wie auch der pädagogischen Erfordernisse ihrer Arbeit und deren Vermittlung und Umsetzung in den entsprechenden staatlichen bzw. freigemeinnützigen Ebenen. Das Referat unterhält dazu förmliche Kontakte und intensiven Austausch mit:

- der *Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen* Delegiertenversammlung am 20./21.03.1999 in Heidelberg im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma
- der Vereinigung *alemannia judaica*,
- dem *Arbeitskreis ehemaliger Synagogen* in Baden-Württemberg,
- -der *Association des Amis de la Fondation pour la Mémoire de la Déportation (A.F.M.D.)*, Delegation Bas-Rhin, Strasbourg, die LpB als assoziiertes Mitglied aufgenommen hat,
- dem *Arbeitskreis für den „Europäischen Tag des jüdischen Kulturerbes“*, der organisatorisch an die *Agence de Développement Touristique du Bas-Rhin* in Straßburg angegliedert ist.

Mit interministeriellem Beschluß vom 2. März 1999 wurde der Landeszentrale die *Koordination der unterschiedlichen Aktivitäten des Landes zum Unterhalt und der Förderung der Gedenkstätten* übertragen. Die fachlichen Zuständigkeiten sind auf mehrere Ressorts verteilt, eine gezielte, abgestimmte und bedarfsgerechte Wahrnehmung der Interessen kam dadurch kaum bzw. nur sehr aufwendig zustande. In einer jährlichen Zusammenkunft aller berührten Einrichtungen und Ministerien soll eine verbesserte Abstimmung zwischen den Beteiligten erreicht und neu aufkommende Fragestellungen einer abschliessenden Beratung zugeführt werden. Das erste

**Koordinationsgespräch zur Gedenkstättenarbeit in Baden-Württemberg** fand am 22.07.1999 in Stuttgart statt.

Beteiligte Ressorts waren: das Staatsministerium, das Innenministerium, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Finanzministerium, das Wirtschaftsministerium(Denkmalerschutz), das Haus der Geschichte sowie die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen.

Naturgemäß konnte bei dem ersten Treffen nur ein allgemeiner Überblick gewonnen werden. Es war aber großes Interesse und auch großer Abstimmungsbedarf festzustellen. Daher erfolgt das nächste Treffen bereits am 20. Januar 2000.

Unmittelbarer Ausfluss dieser Koordinierungsfunktion ist die Wahrnehmung der Interessen des Landes in den entsprechenden Fachgremien beim Bundesbeauftragten für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, der Bundes- und Landeszentralen sowie im europäischen Kontext.

### **Bereitstellung organisatorischer Hilfen:**

Zunächst geht es dabei um die Stützung des Erfahrungsaustausches der Gedenkstätten untereinander und die Weitergabe wichtiger Informationen aus dem strukturellen Bereich. Daneben stehen Dienstleistungen und die Vorbereitung administrativer Hilfen, z.B.:

- Verfügbarmachung des Internet-Zuganges
- Vorhaltung der Gedenkstättenbroschüre
- Funktion einer zentralen Informations- und Anlaufstelle.

1999 sind zusätzlich zu dokumentieren die

**Organisation des Gedenkstättenstandes auf dem Ev. Kirchentag in Stuttgart**  
in Zusammenarbeit mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit und der LAG.

**Ausrichtung einer Zukunftskonferenz zum Thema „Miteinander auf-brechen“**  
in Zusammenarbeit mit der Ev.Akademie Bad Boll.  
Im Zentrum stand die Zukunft der Gedenkstättenarbeit und adäquate Methoden der Nachwuchsgewinnung durch die Initiativen.

### **Anpassung der Richtlinie zur Förderung von Studienfahrten zu Gedenkstätten nationalsozialistischen Unrechts**

im Zusammenwirken mit dem MKJS und dem Landesjugendring vor allem durch die Aufnahme der inzwischen neu hinzugekommenen Gedenkstätten. Damit wird auch deren ehrenamtliches pädagogisches Engagement berücksichtigt.

**Vorbereitung eines Plakats „Gedenkstätten in Baden-Württemberg“**,  
mit dem deren Arbeit eine verbesserte optische Präsenz in Schulen und öffentlichen Einrichtungen erhalten soll.

### **Finanzielle Förderung**

Mit denselben Förderschwerpunkten wie 1998 wurden 19 Projekte gefördert. Davon standen *11 im Zusammenhang mit Berichten und Befragungen von Zeitzeugen*, 5 dienten der Publikation von Ergebnissen und Dokumenten. Unter den Forschungsprojekten ist besonders die *bau-und sozialgeschichtliche Erhebung des jüdischen Wohnviertels Haag in Haigerloch* in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen hervorzuheben. Erstmals wird in diesem Falle Stadtentwicklung, die Entwicklung der jüdischen Gemeinde und familiengeschichtliches und biografisches Wissen im Kontext betrachtet und dargestellt (erscheint 2000).

## Geförderte Projekte:

KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V.	Broschüre „Eine Schule als KZ“
Ehem. Synagoge Rexingen	Zeitzeugenbefragung „Leben der jüdischen Bevölkerung in Mühringen“
DZOK Ulm	Zeitzeugenvideo Hans Gasparitsch
KZ-Gedenkstätte Neckarelz e.V.	Gedenkpfad „Goldfisch“
Förderver. z. Erforschung d. Heimatgeschichte, Tübingen	Baugeschichtliche Untersuchung Haigerloch
PKC Freudental	Buch „Lebenserinnerungen“
Jüdische Gemeinde Mannheim	Rahmenprogramm zur Anne-Frank-Ausstellung
AG ehem. KZ Kochendorf	Restaurierung und Konservierung von Fundstücken
Jüdisches Museum Göppingen	Baubestandsdokumentation
Heimatismuseum Bisingen	Transkription und Übersetzung von Zeitzeugenberichten
AK Gedenkstätte Grafeneck e.V.	Einzelbefragungen in der Region Oberamt Münsingen
LV Deutscher Sinti u. Roma	Bearbeitung von Zeitzeugenbefragungen
DIA Südlicher Oberrhein	Zeitzeugeneinladungen Hedy und Leo Epstein
Gedenkstätte Eckerwald	Broschüre „Julien Hagenbourger“
Initiative zum Gedenken, Esslingen	Publikation der Briefe von Theodor Rothschild
IRG Württemberg	Buch „Lebenswege Creglinger Juden“
Jeunesses musicales, Weikersheim	Zeitzeuginentreffen zur Entstehungsgeschichte der Kinderoper „Brundibar“ in Theresienstadt
Förderverein Bürgerhaus Gailingen	Zeitzeugenbefragung
Projekt „Euthanasie 2000“	Vorbereitung, Durchführung eines Logo-Wettbewerbs

## Wissenschaftliche und pädagogische Vorhaben

Die Arbeit der Gedenkstätten ist lokal und regional ausgerichtet. Die vorwiegend ehrenamtlich geleisteten Aktivitäten sind kräftemäßig begrenzt. Es sind daher stützende und ergänzende Angebote und Projekte nötig. In diesem Feld fielen an:

- eine **Studienwoche** für amerikanische Studenten zum *Thema „Holocaust“* in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Akademie für Lehrerfortbildung Calw, mit Exkursionen nach Baisingen, Eckerwald, Hechingen, Buttenhausen und Dachau. Diese Tagung war besonders aufschlußreich, weil die relativ große Distanz der Studenten zu den Ereignissen vorsichtig zu interpretierende Hinweise auf künftige pädagogische und methodisch-pädagogische Anforderungen an die Gedenkstättenarbeit ergab.
- die **Initiierung** einer biographischen Forschung über den Pädagogen und Lehrerausbilder *Naphtali Berlinger aus Buttenhausen* an der PH Weingarten
- die **Förderung** einer Veranstaltungsreihe zum „Vergessenen Widerstand“ der Gemeinde Königsbronn, 1999 über *Karl Leisner*
- die **Unterstützung** der Forschungen zum *KZ-Natzweiler* an der Universität Straßburg

- die **Vorbereitung** von Arbeitshilfen zum den Themen  
„*Euthanasie – Grafeneck 1940*“  
in Zusammenarbeit mit dem Oberschulamt Tübingen, erscheint Januar 2000
- „*Die Deportation der badischen Juden nach Gurs im Oktober 1940*“,  
erscheint im Sommer 2000
- die **Koordination der Gedenkfeiern** aus Anlass des 60. Jahrestags der Deportation der badischen Juden  
durch Bildung eines Arbeitskreis aus der Arbeitsgemeinschaft der badischen Städte zum Unterhalt des Friedhofs in Gurs, der Israelitischen Religionsgemeinschaft Badens und der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen u.a..
- In Planung sind:
  - ein wissenschaftliches Kolloquium,
  - eine Jugendbegegnung mit Pflegeeinsätzen auf dem Lagerfriedhof,
  - eine Studienreise zu den Gedenkfeierlichkeiten im Oktober in Gurs u. nach Oradour,
  - eine Zeitzeugendokumentation in Zusammenarbeit mit dem SWR,
  - sowie eine Übersicht über die Aktivitäten und Gedenkfeiern im Lande.

**Vereinbarung und Vorbereitung** einer über zwei Jahre laufenden monatlichen Artikelserie zu den Gedenkstätten im *Staatsanzeiger Baden-Württemberg*.

Ergänzt wurde die Arbeit durch einzelne Vorträge und Zeitzeugengespräche an Schulen und Bildungseinrichtungen.

gez. K.Pflug/10.12.1999